

Es ist doch offensichtlich, daß zur sozialistischen Umgestaltung eben nicht nur die Bildung von LPG gehört, sondern vor allen Dingen auch die Heranbildung sozialistisch überzeugter Menschen mit einem hohen fachlichen Wissen.

Darin liegt ja gerade die große Bedeutung der Schaffung von Brigaden der sozialistischen Arbeit. In der Deutschen Demokratischen Republik haben wir eine solche Entwicklung durchlaufen, daß in allen Bezirken die gegenseitige sozialistische Hilfe bei Genossenschaften untereinander verstärkt organisiert -werden kann. Zeugt das nicht von einem hohen sozialistischen Bewußtsein, daß Genossen im Parteiauftrag aus ihren guten Genossenschaften, die über einen Stamm tüchtiger und qualifizierter Mitglieder verfügen, ihre Tätigkeit in wirtschaftsschwachen Genossenschaften aufnehmen, sich als Vorsitzende zur Wahl stellen ließen, wie Genosse Waitz von der LPG Basdorf nach der LPG Hinsdorf, Genosse Volkenat von der LPG Wendorf, Kreis Waren, nach der LPG Ankershagen, Genosse Nixdorf von der LPG Karnitz, Kreis Malchin, nach der LPG Gielow, Genosse Eegener von der LPG Zernikow nach der LPG Gülzow?

In der Regel gelang es diesen Genossen kurzfristig, diese schwachen LPG rasch an das Niveau fortschrittlicher LPG heranzuführen.

Das Entscheidende dabei war jedoch, daß sich diese Genossen auf das Kollektiv der Mitglieder und der Parteiorganisation stützten. Wir danken allen diesen Genossinnen und Genossen, die diese Aufträge übernahmen. Sie leisten damit eine große und — wie wir wissen — nicht immer leichte Arbeit.

Für den Schutz der LPG und des Staates bereit sein!

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft vollzieht sich keinesfalls ohne harte und klassenmäßige Auseinandersetzungen mit dem Gegner. Deshalb kommt der Parteiorganisation die Aufgabe zu, auch in den Genossenschaften und in den Dörfern eine Atmosphäre der größten Wachsamkeit zu schaffen. Die Erziehung aller Mitglieder der LPG zu hoher Einsatz- und Verantwortungsfreudigkeit darf sich aber nicht nur in der neuen Einstellung zur Arbeit ausdrücken, sondern sie muß auch in der Bereitschaft für den Schutz des Eigentums der LPG und des Staates zum Ausdruck kommen.

Vielfach aber treffen wir noch in MTS, LPG und volkseigenen Gütern eine nicht länger zu duldenende Sorglosigkeit an, die immer — und wie könnte es auch anders sein — den Feinden, den Saboteuren und Diversanten entgegenkommt. Das zeigen zum Beispiel die hohen Zahlen der vorsätzlichen Brandstiftungen in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Im Jahre 1958 entstand allein ein Schaden von über 2 754 000 DM durch 137 vorsätzliche Brandstiftungen. Durch die Sicherheitsorgane des Staates wurde nachgewiesen, daß diese Brandstiftungen aus politischen Motiven von den Feinden unserer Ordnung vorgenommen wurden, organisiert durch die westlichen Agenturen, wobei das sogenannte Büro des Deutschen Bauern-Verbandes in Westberlin unter Dr. Friedheim, das Ostbüro der SPD und die KGU keine untergeordneten Rollen spielen.

Es ist auch erwiesen, daß die sogenannte Grüne Woche in Westberlin nichts anderes darstellt als eine Veranstaltung für die Anwerbung von Agenten.

Im Bezirk Leipzig wurde 1958 der westdeutsche Bürger Johannes Strumer festgenommen. Ihm wurden fünf Brandstiftungen in LPG nachgewiesen. Strumer gab zu, daß er von den Agentenzentralen dazu auf gefordert und für jede Brandstiftung bezahlt wurde. Der Traktorist Erich Plaswitz aus der MTS Sachsendorf, der ebenfalls 1958 verhaftet werden mußte, war ein Feind unserer sozialistischen Ordnung. Über ein Jahr führte er im MTS-Bereich, in LPG und VEG Schädlings- und Sabo-